


DerWesten - 29.09.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/luenen/2008/9/29/news-80203078/detail.html>

Mit Irina und Jasmin am Mahlbach

 Lünen, 29.09.2008

Gahmen. (TiB) Irina und Jasmin kommen ins Baugebiet am Mahlbach. So heißen die Häusertypen, die die Firma beta Eigenheim aus Bergkamen in Gahmen bauen will. Fünf Verträge für die Häuser seien schon unterschrieben, teilt das Unternehmen mit. ...



Noch freie Fläche: Bald werden hier Irina und Jasmin, ihres Zeichens Energiesparhäuser, stehen. (Foto: Ingo Neubold)

... Das Gebiet am Mahlbach sei das erste Energiespar-Baugebiet in Lünen. In zwei Abschnitten soll die Freifläche am Mahlbach bebaut werden. Zunächst werden sechs Eigenheime fertiggestellt, danach sollen fünf weitere folgen. Entstehen werden dann insgesamt elf Energiesparhäuser. Gebaut werden sie von der Firma beta Eigenheim, die an der Marina in Bergkamen-Rünthe beheimatet ist.

Strenge Auflagen für KfW-60-Häuser

Bereits in Horstmar, am Himbeerenweg, waren die Bergkamener tätig. Dort entstanden seinerzeit 41 Einfamilienhäuser und sechs Eigentumswohnungen.

Gebaut werden sollen in Gahmen nun so genannte KfW-60-Häuser. Nach den Förderrichtlinien der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ist der Standard eines KfW-60-Energiesparhauses erreicht, wenn der Primärenergiebedarf nachweislich nicht mehr als 60 Kilowattstunden pro Quadratmeter Nutzfläche und pro Jahr beträgt. Sind diese Bedingungen erfüllt, fördert die KfW die Finanzierung in besonderer Weise.

Zwischen zwei verschiedenen Häusertypen können Interessenten wählen. Die Energiesparhäuser (die Baugenehmigung soll noch in diesem Jahr erteilt werden, hofft das Unternehmen) haben eine Wohnfläche von 111 bis 116 Quadratmetern. Die Größe der Grundstücke in Gahmen liegt zwischen 173 und 319 Quadratmetern. Das Angebot soll insbesondere für junge Familien attraktiv sein.

Das ist auch im Sinne der Politik. Sie will den Stadtteil für junge Familien attraktiver machen. Damit soll weitere Abwanderung aus Gahmen verhindert und zugleich die Infrastruktur gestärkt werden.